



Dankbarkeit macht das Leben erst reich. Man überschätzt wohl leicht das eigene Wirken und Tun in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man nur durch andere geworden ist.

Dietrich Bonhoeffer

Advent 2024

Liebe Mitschwestern, liebe Verwandte und liebe Missionsfreunde!



In Dankbarkeit schreiben wir diese Zeilen, um Euch/Sie teilhaben zu lassen an den Geschehnissen in diesem Jahr. Dank Eurer/Ihrer Treue konnten wir die Schulpatenschaften für 41 Kinder weiterführen. Wir bekommen viele dankbare Rückmeldungen von Schülern/Schülerinnen und Eltern, die wir gerne an Euch/Sie weitergeben. Auch konnten wir Familien in finanzieller Notlage helfen.

Vom 27. bis 30.07.24 besuchte uns Sr. Rosa-Maria von den Sießener Schwestern im Mutterhaus in Landshut. Sie war im Heimaturlaub und berichtete eindrucksvoll von ihren Erlebnissen in der ambulanten Krankenpflege in Coroata. Besonders freut uns, dass ehrenamtliche HelferInnen sie in dieser Arbeit unterstützen. Zum Teil sind sie im Krankenhaus angestellt. Sr. Rosa-Maria erlebt viel Not bei Patienten mit chronischen, schmerzenden Wunden und der Angst vor Amputation. Umso größer ist die Dankbarkeit, wenn sich Erfolge bei der Wundbehandlung einstellen. Dank finanzieller Unterstützung (auch aus unserem Missionsfond) kann sie nötige medizinische Untersuchungen bezahlen, Medikamente und hochwertiges Verbandsmaterial kaufen. Ebenso sind unsere Koffer gefüllt, wenn wir uns auf die Reise begeben.

Am 17.09.24 war es für Sr. Luciana und mich wieder soweit. Nach einigen Flugschwierigkeiten kamen wir mit einem Tag Verspätung am 19.09. in Coroata am Abend an. Wir wurden herzlich von Pfarreimitgliedern empfangen und mit Pizza bewirtet. Am nächsten Morgen stiegen wir gleich mit ein in das große Saubermachen der Buschklinik und bereiteten alles vor für den Arzteinsatz mit Dr. Detlef Brock und Equipe, der am 28.09. begann. Um 4 Uhr morgens hatte sich schon eine riesige Warteschlange gebildet und bis zum Abend hatten wir 99 Kinder und Erwachsene mit Leisten-u. Nabelhernie, Hodenhochstand, Hämorrhoiden, etc. konsultiert, von denen bereits 52 auf den Operationsplan kamen. Viele erzählten uns, dass sie im einheimischen Krankenhaus einfach nicht drankämen und bei Kindern scheitere es schon wegen fehlenden pädiatrischen Narkoseärzten.

Insgesamt waren in 13 Tagen 274 Patienten in die Sprechstunden gekommen und 133 konnten operiert werden. Wegen dem großen Andrang wurde auch an den beiden Sonntagen operiert. Sr. Rosa-Maria hatte einige ihrer Patienten zur Wundreinigung in Narkose und zu Hauttransplantation gebracht.



Am 06. 10.24 fanden in ganz Brasilien die Kommunalwahlen statt. In Coroa gewann Edimar Franco mit 61.03 % und 7000 Stimmen mehr, als seine Konkurrentin Aryanna Amovelar. Somit geht eine Ära zu Ende, in der die Familie Amovelar in 16 Jahren (4 Wahlperioden) ihre Kandidaten gestellt hatte. Wir hoffen so sehr, dass sich Vieles, wie Gesundheits- u. Erziehungswesen verbessern und dass

Arbeitsplätze geschaffen werden. Wir spürten die große Anspannung vieler Menschen, die unter der bisherigen Regierung eine Anstellung hatten, diese zu verlieren. Und auf der anderen Seite die Hoffnung derer, die bisher arbeitslos waren endlich einen Verdienst zu bekommen. Von den 14 MitarbeiterInnen bei den Einsätzen haben nur vier eine feste Anstellung und der Lohn, den sie dabei von uns bekommen, ist ihnen eine große Hilfe.



Es ist unglaublich, aber alle 4 Jahre herrscht mit einem Regierungswechsel auch ein großer Wechsel von Arbeitskräften. Wähler, die bei den Kampagnen die Bürgermeister- und Stadtratskandidaten unterstützen, erhalten vielfach große Versprechungen.

Vom 21.10. bis 31.10.24 fand dann der Interplast-Einsatz mit Dr. Stefan Hessenberger u. Team statt. Der 35jährige Francisco kam über die Fazenda da Esperanca aus Chile angereist, um am offenen Gaumen operiert zu werden. Dona Roselia kam mit 5 von ihren 10 Kindern (zwischen 19 Jahren u. 8 Monaten) in die Sprechstunde; sie hatten alle einen offenen Gaumen, sie kamen von weit her und der dortige Bürgermeister hatte ihnen einen kostenlosen Transport ermöglicht. Insgesamt wurden an 10 Tagen 107 Operationen (davon 26 Gaumenverschlüsse) durchgeführt und 195 Personen waren in die Sprechstunden gekommen. Es gibt in den Großstädten Sao Luis, Teresina, Kliniken für Spaltchirurgie

und einige Patienten stehen dort auch seit langer Zeit auf der Warteliste, ohne gerufen zu werden. Wie gut ist es, dass es dieses Projekt gibt und es ist berührend, wie die Menschen ihre Dankbarkeit ausdrücken, oft mit einer herzlichen Umarmung und mit Segenswünschen.



In diesem Team kommt seit 23 Jahren ein brasilianischer MKG-Chirurg aus Cuiabá mit, aus dem Bundesstaat Mato Grosso

(auch ehrenamtlich), meist mit StudentInnen aus der Universität, an der er unterrichtet



Auch ein plastischer Chirurg war mit dabei und er hatte alle Hände voll zu tun mit Hauttransplantationen bei Wunden, Hautkrebs, Verbrennungen, etc...

Am Montag, den 28.10. besuchte uns der neu



gewählte
Bürgermeister mit
einer Abordnung
und drückte sich
lobend über diesen
geleisteten Dienst
der deutschen
Ärzteteams aus, der

ihm vom Hören-Sagen schon bekannt war. Er versprach seine Unterstützung für die nächsten Jahre, die sehr wichtig ist. Z. B. bekamen wir einfaches Verbandsmaterial, Kochsalzlösungen, Medikamente und Lebensmittel. Insgesamt wurden ca. 500 kg Fleisch gespendet vom städtischen Sekretariat, das

landwirtschaftliche Produkte auf- u. weiterverkauft. Eine enorme Hilfe für uns. Die Köchinnen kochten öfters für 200 Personen in unserer Buschklinik, an manchen Tagen bis zu 12 kg Reis zum Mittagessen. Jeder Patient kam mit einer Begleitperson und der mit einer weiten Anreise blieb bereits stationär, auch wenn die Operation erst ein paar Tage später stattfand. Denn für die meisten war es schon schwierig genug die Reisekosten aufzubringen. Manchen halfen wir noch mit Fahrgeld. Die deutsche Organisation INTERPLAST hatte den Kauf eines Narkosegerätes und eines Operationstisches finanziert und weitere Ausgaben abgedeckt. Dank Euch/ Ihnen, liebe Wohltäter, konnten wir den Rest stemmen.

Was gibt es noch zu berichten? Wir hatten auch unerwünschte „Besucher“ in unserer Buschklinik. Da waren die vielen kleinen Frösche in der Closschüssel, die lebhaft umhersprangen oder die Kühe und Stiere von einer angrenzenden Fazenda, die frühmorgens auf unserem Gelände spazierten. An einem Tag hatten sie ein Rohr zertreten, was unsere Wasserversorgung lahmlegte. Zum Glück kamen die herbeigerufenen Handwerker schnell und behoben den Schaden.

Noch eine lustige Begebenheit: Ein Kind war nach der Narkose noch länger schläfrig und die Mutter war besorgt. So fragte ich den Kleinen, ob er die Mama erkenne, es kam keine Reaktion. Dann fragte ich ihn, ob er wisse, wer ich sei. Wie aus der Pistole geschossen, sagte er: „Du bist Jesus!“

Wir wünschen Euch und Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit, ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest; für das bevorstehende Neue Jahr 2025 Gottes Segen und Seine Hilfe für alles, was wir bewältigen müssen oder auch in Freude genießen dürfen.

In dankbarer Gebetsverbundenheit grüßen Euch/Sie

Eure/Ihre Solanusschwestern

Sr. H. Verónica Brumbauer

Sr. M. Luciana Aparecida B

